

Jetzt gibt's auf meine Trades Geld zurück.

Cashback Trading

Bis zu
50 €
Gutschrift
pro Order

So sichern Sie sich Ihren Cashback:

- Kauf- oder Verkauforder für Zertifikate, Optionsscheine und Anleihen der UniCredit Bank AG über Broker oder Bank platzieren
- Cashback über die kostenlose floribus-App anfordern
- Für jeden Trade ab 1.000 € gibt es bis zu 50 € zurück, monatlich max. 250 €*

Erfahren Sie mehr auf unserer Website.

onemarkets.de/cashback

Banking that matters.

onemarkets by
UniCredit
Corporate & Investment Banking

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 46.2018 vom 22. November

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Die deutsche Wirtschaft ist im dritten Quartal erstmals seit Anfang 2015 wieder geschrumpft. Das Bruttoinlandsprodukt ging im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 Prozentpunkte zurück. Geprägt war der Dreimonatszeitraum von Juli bis September durch einen schwa-

chen privaten Konsum, starke Importe, die einen negativen Wachstumsbeitrag des Außenhandels bewirkten, sowie durch einen spürbaren Lageraufbau.

Als weiteren Grund führt das Wirtschaftsministerium die Umstellung auf das neue Abgas-Testverfahren WLTP an. Das habe zu Verzögerungen bei der Zulassung von Neuwagen geführt. Das BIP dürfte dadurch um bis zu 0,4 Prozentpunkte gedämpft worden sein. Mit anderen Worten: Ohne die WLTP-Problematik wäre die deutsche Konjunktur im dritten Quartal um 0,2 Prozentpunkte gewachsen.

Nach fester Überzeugung des Ministeriums handele es sich bei der WLTP-Problematik um ein temporäres Phänomen. Mit zunehmender Auflösung des Zulassungs-

staus werde sich der Aufschwung bereits im Jahresschlussquartal fortsetzen. Sollte sich diese These bewahrheiten, bietet die aktuelle Korrektur Kaufchancen. Denn eine Wachstumsdelle ist längst in den Notierungen eingepreist.

Anders sieht es aus, wenn es doch zu einer Rezession kommt – also mindestens zwei aufeinanderfolgende Quartale mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. In diesem Fall hätten die Märkte durchaus noch Luft nach unten. Ein DAX-Inliner von HVB onemarkets ist für beide Szenarien geeignet. Mitte März 2019 wird eine Maximalrendite von 25,2 Prozent erreicht, wenn der deutsche Leitindex bis dahin stets zwischen 9.800 und 13.000 Punkten notiert (ISIN DE000HX4OAL8).

EUR/TRY

In der Türkei hat sich die Lage am Anleihen-, Aktien und Devisenmarkt beruhigt. Unsere Wette in ZJ 36/18 auf ein Ende des Lira-Verfalls ist voll aufgegangen: Der empfohlene Turbo hat sich mehr als verdoppelt. Anleger sollten ihren Einsatz vom Tisch nehmen und beim Rest Gewinne laufen lassen.

Währungen | Seite 3

S&T

Trotz guter Quartalszahlen und einer Prognoseanhebung ist der Kurs der S&T-Aktie derart stark unter Druck gekommen, dass sich Vorstandschef Hannes Niederhauser zu einer Stellungnahme gezwungen sah. Zudem hat er Aktien des IT-Dienstleisters zugekauft. Eine Chance für Mutige!

Einzelaktien | Seite 4

E-Power Index

Der weltweite Batteriezellbedarf soll sich bis 2030 mehr als verzehnfachen. Nicht zuletzt deshalb will Deutschland den Bau einer Batteriezellfabrik vorantreiben. Wer von dem Megatrend profitieren möchte, kommt am E-Power Index und dem entsprechenden Zertifikat von Morgan Stanley nicht vorbei.

Pick of the Week | Seite 2

Merck

Merck kommt allmählich wieder in Tritt. Zwar wird das um Sonderposten bereinigte Betriebsergebnis wegen Währungseffekten 2018 wohl niedriger ausfallen als ursprünglich gedacht, beim Umsatz traut sich der Konzern nach starken Zuwächsen im dritten Quartal allerdings mehr zu.

Einzelaktien | Seite 7

Finanzgruppe

* Die DekaBank bietet Ihnen mit diesen Produkten zum Laufzeitende einen Kapitalschutz, bezogen auf den Nennbetrag.
DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.dekabank.de

Bleiben Sie beim Geld-
anlegen ganz entspannt.

Mit den Kapitalschutz*-Zertifikaten der DekaBank.

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments

PICK OF THE WEEK ►►

Europa baut auf Batterien

In der vergangenen Woche hat bereits zum dritten Mal die „Vernetzungskonferenz Elektromobilität“ in Berlin stattgefunden. Im Rahmen dieser Veranstaltung hat Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Maroš Šefčovič, ein Thesenpapier zur industriellen Batteriezellfertigung in Deutschland und Europa vorge-

stellt. Darin wird das Ziel festgelegt, bis zum Jahr 2030 rund 30 Prozent der weltweiten Nachfrage nach Batteriezellen aus deutscher und europäischer Produktion zu liefern. Zu diesem Zweck stellt das Bundeswirtschaftsministerium eine Mrd. Euro bis 2021 für die Förderung von Batteriezellproduktion in Europa bereit. Hintergrund dieser Maßnahme: Getrieben von der boomenden Elektromobilität soll sich der weltweite Batteriebedarf

bis zum Jahr 2030 mehr als verzehnfachen.

Von diesem Trend profitieren auch Unternehmen, die in den Bereichen Lithium und Kobalt tätig sind. Wer das Thema spielen will, aber das Risiko von Einzelinvestments scheut, kommt am E-Power Index nicht vorbei. Das Auswahlabarometer, das in Kooperation des Anlegermagazins „Der Aktionär“ mit der US-Bank Morgan Stanley entwickelt wurde, enthält 14 Aktien von Firmen, die bei den Batterierohstoffen eine wichtige Rolle spielen und auf lange Sicht aussichtsreich sind. Der Index ist statisch, das heißt, es wird außer bei Übernahmen keine Anpassungen geben. Außerdem erfolgt keine regelmäßige Gleichgewichtung. Das entsprechende Faktorzertifikat von Morgan Stanley ist mit einem Faktor von eins ausgestattet, funktioniert also ähnlich wie ein Index-Zertifikat ([ISIN DE000MF4G1M1](#)).

Varta könnte bei der geplanten Batteriezellfabrik zum Zug kommen. Die Aktie bietet Chancen.

Im Rahmen der „Vernetzungskonferenz Elektromobilität“ (siehe auch links) hat sich Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier zuversichtlich gezeigt, dass sich um die Jahreswende 2018/19 ein erstes Batteriezellkonsortium in Deutschland etablieren wird. Das Interesse aus der Industrie, sich daran zu beteiligen wird zunehmend größer. Die Gründe dafür liegen sicherlich auch in der immensen Größenordnung des Projekts. Allein das Bundeswirtschaftsministerium will eine Mrd. Euro bis 2021 an Fördermitteln bereitstellen. Die Gesamtinvestitionen zum Aufbau einer Fabrik dürften noch weitaus höher liegen. Laut Medienberichten bilden sich derzeit drei Industriekonsortien, darunter zwei internationale. Der Batteriekonzern Varta, der Chemiekonzern BASF sowie der Autobauer Ford seien dagegen Kandidaten für ein deutsches Konsortium – wobei noch offen sei, ob sich daran

auch Volkswagen beteilige. Gerade Varta hat gute Chancen, bei dem Megaprojekt zum Zug zu kommen. Schließlich verfügt das Unternehmen über großes Knowhow in der Lithium-Ionen-Technologie.

Auch abgesehen davon ist der Experte für Mikrobatterien im Bereich Hörgeräte sowie bei Lösungen für „Hearables“, „Power Packs“ und Energiespeicher, gut unterwegs. Der Umsatz stieg in den ersten neun Monaten um elf Prozent auf gut 200 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (Ebitda) ist um rund 27 Prozent auf 38,9 Mio. Euro geklettert. Während Varta für das gesamte Geschäftsjahr unverändert einen Umsatz zwischen 270 Mio. und 273 Mio. Euro erwartet, wurde die Ebitda-Prognose von 48 Mio. bis 50 Mio. Euro auf 49 Mio. bis 51 Mio. Euro angehoben. Fazit: Long-Investments, etwa mit einem MINI der DZ BANK, sollten sich auszahlen ([ISIN DE000DD64G41](#)).

Vontobel

Investment Banking

Die Perfektion im Zusammenspiel entscheidet

Protect Multi Aktienleihe auf Goldcorp Inc., Newmont Mining Corp., Barrick Gold Corp. (Quanto EUR)

| | |
|--|---|
| Kupon | 9,00% p.a. |
| Basiswerte | Goldcorp Inc., Newmont Mining Corp., Barrick Gold Corp. |
| WKN/ISIN | VA9KDW/DE000VA9KDW0 |
| Barriere | 70% des Schlusskurses des Basiswertes am 26.11.2018 |
| Festlegungstag | 26.11.2018 |
| Bewertungstag | 20.12.2019 |
| Ausgabepreis | 100% des Nennbetrages (EUR 1.000,00) |
| Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. | |

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BiB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

Jetzt zeichnen!
bis 26.11.2018 bei allen Sparkassen und Banken

E-Power Faktor-Zertifikat

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000MF4G1M1/MF4G1M |
| Produkt-Typ | Faktor 1,0x Long |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Emissionstag | 24.01.2018 |
| Laufzeit | Open end |
| Faktor | 1,0 |
| Geld/Brief (Spread) | 6,03/6,06 Euro (0,5%) |

Auf positive Kursimpulse setzen

Das Faktor-Zertifikat von Morgan Stanley bildet die Kursentwicklung des E-Power-Index ab. Das Papier eignet sich hervorragend, um gebündelt auf die Batterie-Profiture zu setzen.

Varta: Die Aktie hat das Allzeithoch im Blick



Währungskrise ist abgehakt

Unsere Wette in ZJ 36/18 auf ein Ende des Kursverfalls der Türkischen Lira ist voll aufgegangen: Der empfohlene Turbo hat sich mehr als verdoppelt. Denn seit den Höchstkursen bei gut 8,00 Lira ist der Euro auf fast 6,00 Lira gefallen. Damit hat die türkische Währung aber erst einen Teil der drastischen Abwertung wettgemacht. Zur Erinnerung: Das Finanzsystem der Türkei hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Die immer stärkere Einmi-

schung der politischen Führung in die Wirtschaftsagenden und in die Notenbankpolitik sowie die diplomatische Krise mit den USA führte zu einem Sell-Off bei der Lira, den lokalen Staatsanleihen und am türkischen Aktienmarkt.

Jedoch gibt es nun aus Sicht von Experten ermutigende Signale. „Der mittlerweile eingeschlagene Weg der breiten Deeskalation hat zu einer Beruhigung der Lage geführt und offenbart nun attraktive

Investment-Chancen“, heißt es bei Spängler IQAM Invest. Um die hohe Inflation zu bekämpfen, hat die türkische Notenbank Mitte September den Leitzins von 17,75 auf 24 Prozent angehoben. „Politische Entscheidungsträger und Politiker in der Türkei erkennen, dass es die erfolgreiche Stabilisierung der Lira dem Land ermöglichen wird, das Vertrauen der Märkte zurückzugewinnen und die Inflation davor zu bewahren, außer Kontrolle zu geraten“, erklärt Barings-Analyst Matthias Siller. Sollte die Inflation in der Türkei dennoch weiter steigen – die nächsten Daten werden am 3. Dezember veröffentlicht – könnte die Notenbank bei ihrer nächsten Sitzung am 13. Dezember die Zinsen weiter anheben. Davon sollte die Lira profitieren. Anleger sollten daher beim Turbo die Gewinne lassen und lediglich ihren Einsatz vom Tisch nehmen ([ISIN DE000PX1HWT0](#)).

Das Brexit-Chaos setzt dem britischen Pfund zu. Das eröffnet Chancen mit einem Inline-Optionsscheine.

Nach 17 Monaten Verhandlungsarbeit haben sich die Europäische Union und Großbritannien auf einen Trennungsvertrag geeinigt. Der 585 Seiten starke Brexit-Plan, den Premierministerin Theresa May kürzlich präsentiert hat, sieht den geordneten EU-Austritt Großbritanniens per 29. März 2019 vor. Gleichzeitig soll es aber eine Übergangsphase bis 2020 geben, in der Großbritannien am EU-Binnenmarkt teilnimmt und damit auch der Zollunion angehört, jedoch ohne politisch mitbestimmen zu dürfen. Kein Wunder, dass die Einigung nicht nur bei der Opposition im Parlament auf Ablehnung stößt, sondern auch in Mays eigenen Reihen. Mehrere Minister sind zurückgetreten, unter anderem auch der für den Brexit zuständige Dominic Raab. Bei der für Anfang Dezember geplanten Abstimmung im Unterhaus könnte der Deal daher die Mehrheit verfehlen. Ein Chaos-

Brexit ohne Austrittsvereinbarung wäre die Folge. Die neuerlichen Querelen haben das britische Pfund belastet. Seit dem Brexit-Referendum Mitte 2016 hat die Währung gegenüber dem Euro rund 15 Prozent an Wert verloren. Zwar könnten die Brexit-Querelen kurzfristig für weitere Abschlüge sorgen, jedoch dürfte ein großer Teil der Entwicklung in den Kursen verarbeitet sein. Sollte das britische Parlament den Brexit-Deal ablehnen, sind auch Neuwahlen und ein erneutes Referendum denkbar. In diesem Fall könnte das Pfund nach einer Schrecksekunde sogar deutlich an Boden gutmachen. In dieser Situation verspricht ein Inliner der Société Générale eine hohe Renditechance: Bleibt der Euro bis März 2019 – wie schon seit mehr als zwei Jahren – in der Spanne 0,80 bis 0,94 Pfund, generiert der Schein einen Ertrag von 57,5 Prozent ([ISIN DE000ST5YT92](#)).

Türkische Lira: Die Trendwende ist nicht zu übersehen



Mit Puffer investieren.
Mit Aktienanleihen der DZ BANK.

Eine der breitesten Paletten auf deutsche Aktien. Es besteht ein Totalverlustrisiko.
Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

Der S&T-Chef nimmt Stellung zum Kursverfall der Aktie – und kauft Papiere zu. Eine Chance für mutige Anleger!

Nach einem starken dritten Quartal, das eine Umsatzsteigerung um rund 15 Prozent auf 237,3 Mio. Euro und eine Verbesserung des operativen Ergebnisses (Ebitda) um knapp 30 Prozent auf 20,5 Mio. Euro hervorbrachte, hat S&T die Prognose für das Gesamtjahr angehoben. Das Ebitda soll nun statt bei „mindestens 80 Mio. Euro“ bei „mindestens 88 Mio. Euro“ liegen. Auch die langfristigen Prognosen wurden bekräftigt: Bis 2023 will der IT-Dienstleister den Umsatz auf zwei Mrd. Euro verdoppeln und das Ebitda auf mehr als 200 Mio. Euro steigern. Trotz der guten Nachrichten kam die Aktie unter Druck. In der Spitze ging es bis auf 16,27 Euro nach unten – ein Minus von 42 Prozent seit dem Höchststand im September. Wegen dieser Entwicklung sah sich S&T-Chef Hannes Niederhauser zu einer Stellungnahme gezwungen: „Wir sind über die Marktreaktion, insbeson-

dere angesichts der zuletzt veröffentlichten positiven Zahlen, sehr enttäuscht und können hierfür keine operativen Gründe auf Seiten der S&T erkennen“, erklärte der Manager. „Wir haben bereits seit mehreren Jahren die Umsätze und Profite kontinuierlich gesteigert und dabei unsere veröffentlichten Pläne immer erfüllt oder übererfüllt. Ich sehe aktuell auch keinen inhärenten Grund, dass die langfristige Erfolgsgeschichte der S&T nicht weiterläuft wie bisher.“ Der Orderbestand von rund 592 Mio. Euro und die Auftragspipeline von rund 1,5 Mrd. Euro stützen die Aussagen Niederhausers. Zugleich hat der Firmenlenker Aktien im Volumen von 273.000 Euro zugekauft. Aufsichtsrat Erhard F. Grossnigg hat sogar für fast eine Mio. Euro zugegriffen. Anleger sollten daher beim Mini der DZ BANK aus ZJ 41.2018 am Ball bleiben ([ISIN DE000DD1JLD1](#)).

Den Managern auf der Spur

[ProSiebenSat.1](#) hat die Umsatzziele für 2018 gesenkt und die Dividende für die Aktionäre zusammengestrichen. Zudem kündigte Konzernchef Max Conze eine einmalige Ergebnisbelastung aus Lizenzrechten von bis zu 400 Mio. Euro an. Wegen der schlechten Nachrichten ist die Aktie um mehr als 17 Prozent eingebrochen. Seit Jahresbeginn summieren sich die Verluste nun auf rund 38 Prozent. Doch damit soll es nun vorbei sein. „Es wird keine bösen Überraschungen mehr geben“, sagte Conze auf dem Kapitalmarkttag des Konzerns. Als Vertrauensbeweis erwarb der Manager eigene Aktien im Volumen von knapp einer Mio. Euro. Auch mehrere Aufsichtsräte nutzen die vermeintlich günstigen Kurse zum Kauf. Ein Discount Call der HVB bietet im März 2019 auch bei leicht fallenden Kursen eine Renditechance von 20,5 Prozent ([ISIN DE000HX5LYV5](#)).

Beim Bausoftwarehersteller [RIB Software](#) ist die Euphorie über die gute Umsatzentwicklung im dritten Quartal schnell wieder verpufft. Zwar stiegen die Erlöse mit einem Plus von rund 14 Prozent auf 32,5 Mio. Euro schneller als gedacht. Zudem rechnet das Unternehmen nun mit höheren Jahreserlösen als bisher: zwischen 124 Mio. und 130 Mio. Euro statt zwischen 117 Mio. und 127 Mio. Euro. Bei Experten stieß das Zahlenwerk ebenfalls auf ein überwiegend positives Echo. Dennoch stürzte die Aktie ab und markierte den tiefsten Stand seit Anfang 2017. Dieses Niveau hat Konzernchef Thomas Wolf zum Kauf von 2.000 Aktien genutzt. Charttechnisch bestehen gute Chancen, dass die Unterstützung bei 11,50 Euro hält. Bei einem Discounter der Commerzbank ist der Cap sogar noch ein Stück darunter, bei 10,00 Euro, eingezogen ([ISIN DE000CJ2U259](#)).

Der Versicherungskonzern [Allianz](#) hat hervorragende Zahlen zum dritten Quartal gemeldet. Analysten haben darauf überwiegend positiv reagiert. Beispielsweise hat Independent Research das Kursziel für die Allianz-Aktie von 225 auf 230 Euro angehoben und die Einstufung auf „Kaufen“ belassen. Operatives Ergebnis und Nettogewinn hätten seine Erwartungen übertroffen, so Analyst Markus Rießelmann. Der Versicherer bleibe auf Kurs. Mit Spannung wird nun der Kapitalmarkttag am 30. November erwartet. Dort stehen unter anderem die mittelfristigen Ziele des Versicherers auf der Agenda. Vielleicht auch im Hinblick darauf hat Aufsichtsrätin Sophie Boissard 310 Allianz-Aktien zu je 184,34 Euro gekauft. Aufgrund der Restrendite von 7,8 Prozent bleibt das Bonus Cap der Citi aus ZJ 26.2018 interessant ([ISIN DE000CQ8GTE9](#)).

S&T: Unter die Räder gekommen



ProSiebenSat.1 Discount Call

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000HX5LYV5/HX5LYV |
| Produkt-Typ | Discount Call |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Bewertungstag | 13. März 2019 |
| Strike/Cap | 15/17 Euro |
| Max. Rendite | 20,5% |
| Geld/Brief (Spread) | 1,61/1,66 Euro (3,1%) |

Seitwärtsinvestment

Der Discount Call von HVB onemarkets wird im März 2019 zum Maximalbetrag getilgt, wenn die ProSiebenSat.1-Aktie auch dann über 17 Euro notiert. Aktuell steht sie bei 17,83 Euro.

RIB Software Discounter

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000CJ2U259/CJ2U25 |
| Produkt-Typ | Discount-Zertifikat |
| Emittent | Commerzbank |
| Bewertungstag | 20. Dezember 2019 |
| Cap | 10 Euro |
| Max. Rendite | 13,6% |
| Geld/Brief (Spread) | 8,79/8,80 Euro (0,1%) |

Für Schnäppchenjäger

Das Zertifikat der Commerzbank bietet einen Discount von satten 30 Prozent gegenüber dem Direktinvestment in die RIB Software-Aktie. Die Renditechance beträgt 13,6 Prozent.

Allianz Bonus Cap

| | |
|---------------------|---------------------------|
| ISIN/WKN | DE000CQ8GTE9/CQ8GTE |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | Citi |
| Bewertungstag | 16. September 2019 |
| Barriere | 145 Euro |
| Max. Rendite | 7,8% |
| Geld/Brief (Spread) | 181,74/181,80 Euro (0,1%) |

Attraktives Chance-/Risiko-Profil

Das Bonus Cap der Citi generiert seine Maximalrendite, wenn die Allianz-Aktie bis September 2019 über 145 Euro bleibt – so tief stand der DAX-Wert seit Ende 2016 nicht mehr.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Wenig spektakulär, aber zufriedenstellend – so könnte man die jüngsten Zahlen von Henkel zusammenfassen. Der Konsumgüterkonzern hat seinen Umsatz im dritten Quartal um 1,1 Prozent auf fünf Mrd. Euro gesteigert. Organisch – also bereinigt um Wechselkurseffekte und Zukäufe – verzeichnete Henkel ein Plus von 2,7 Prozent. Das bereinigte betriebliche Ergebnis legte um 3,3 Prozent auf 926 Mio. Euro zu. Damit lag Henkel im Rahmen der Erwartungen. Wach-

tumstreiber war erneut das Klebstoffgeschäft. Hier stieg der Umsatz im dritten Quartal um 3,8 Prozent. Henkel hat daher seine Prognose für dieses Jahr bestätigt. Demnach soll der organische Umsatz weiter zwischen zwei und vier Prozent steigen. Bei der bereinigten Umsatzrendite (Ebit-Marge) gehen die Düsseldorfer nach wie vor von einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf rund 18 Prozent aus. Das kam am Parkett gut an: Auf Monatsbasis kletterte die Aktie um

rund drei Prozent nach oben. Zusätzlicher Rückenwind kam von Analysten wie Andreas Riemann von der Commerzbank. Er hat die Einstufung für Henkel nach den Zahlen auf „Buy“ mit einem Kursziel von 128 Euro belassen. Dabei verwies er insbesondere auf die günstige Bewertung. Diese liege um 20 Prozent unter denen der Wettbewerber, so Riemann. Mit einem Memory Express können Anleger gepuffert auf eine Bewertungsgleichung spekulieren.

Henkel Memory Express (Société Générale, ISIN DE000ST28612)

Geld/Brief: 95,14/96,14 Euro

| # | TIMING | | TRIGGER LEVELS | | DELTA TRIGGERS | | BETRÄGE | | PAYBACK + KUPON | | |
|--------|------------|-----------|----------------|-------------|---------------------|-------------------|-------------|-------|-----------------|--------------|------------|
| | Stichtag | Laufzeit | Tilgungslevel | Memory-Bar. | Abst. Tilgungslevel | Abst. Memory-Bar. | Rückzahlung | Kupon | Max. Betrag | Max. Rendite | |
| 1 | 09.07.2019 | 0,6 Jahre | 108,55 | 81,41 | 9,3% | -18,0% | 100,00 | 3,75 | 103,75 | 7,9% | 12,9% p.a. |
| 2 | 09.07.2020 | 1,6 Jahre | 108,55 | 81,41 | 9,3% | -18,0% | 100,00 | 3,75 | 107,50 | 11,8% | 7,1% p.a. |
| 3 | 09.07.2021 | 2,6 Jahre | 108,55 | 81,41 | 9,3% | -18,0% | 100,00 | 3,75 | 111,25 | 15,7% | 5,7% p.a. |
| 4 | 11.07.2022 | 3,6 Jahre | 108,55 | 81,41 | 9,3% | -18,0% | 100,00 | 3,75 | 115,00 | 19,6% | 5,1% p.a. |
| Airbag | 10.07.2023 | 4,6 Jahre | 81,41 | 81,41 | -18,0% | -18,0% | 100,00 | 3,75 | 118,75 | 23,5% | 4,7% p.a. |

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 96,14 Euro (Stand: 22. November 2018).

Hugo Boss Bonus Cap (Citi)

Hugo Boss hat ehrgeizige Ziele: Bis 2020 will der Modekonzern den Umsatz währungsbereinigt im Schnitt um fünf bis sieben Prozent steigern und die operative Ergebnismarge auf 15 Prozent erhöhen. Das wären nahezu drei Prozentpunkte mehr als das, was die Metzinger für 2018 eingeplant haben. Große Hoffnungen ruhen dabei auf Asien. Dort soll der Umsatz bis 2022 im Schnitt im zweistelligen Prozentbereich zulegen. Zudem will Hugo Boss das Geschäft in den eigenen Läden stärken und den Online-Handel weiter ausbauen. An der Börse wollte dennoch keine rechte Kauflaune aufkommen. Zwar wurde der Optimismus des Managements durchaus positiv gewertet, in der Vergangenheit hatte der Konzern allerdings manchmal Probleme gehabt, seine Ziele zu erreichen. Deswegen: Lieber auf gepufferte Investments setzen (ISIN DE000CP2CH97).

Bechtle Bonus Cap (Commerzbank)

Der IT-Dienstleister Bechtle wächst und wächst. Auch dank des Zukaufs des IT-Anbieters Inmac Wstore stieg der Umsatz im dritten Quartal um ein Fünftel auf 1,05 Mrd. Euro und knackte damit erstmals die Milliardenmarke. Das Ebit legte um neun Prozent auf 46,5 Mio. Euro zu. Unter dem Strich blieben mit 32,5 Mio. Euro rund zehn Prozent mehr übrig als im Vorjahr. Die Aktie stand dennoch unter Druck. Der Grund: Zwar bestätigte Bechtle seine im August angehobenen Prognosen, hinter die angestrebte Marge beim Gewinn vor Steuern setzte CEO Thomas Olemotz allerdings ein Fragezeichen. „Es hängt entscheidend davon ab, wie sich das für Bechtle traditionell besonders wichtige Schlussquartal entwickelt“, so Olemotz. Mit einem Bonus Cap der Commerzbank können sich Anleger vor Enttäuschungen schützen (ISIN DE000CV8VUH2).

Das Wesentliche im Blick. Mit den LBBW Express-Zertifikaten.

Die Produktfamilie mit vielen Möglichkeiten. Aktuell interessante Ausgestaltungen finden Sie unter www.LBBW-markets.de

Landesbank Baden-Württemberg

LBBW

Werbemitteilung



Der Wanderfalke. Er erkennt seine Beute aus großer Höhe und erreicht sein Ziel treffsicher mit bis zu 300 km/h.



Nicole Wittmann Vontobel

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Zukünftig werden weltweit Milliarden von Menschen, Gegenständen, Sensoren oder Maschinen miteinander kommunizieren – es ist eine der spannendsten Anlegergeschichten dieses Jahrhunderts. Die Mobilfunkgeneration 5G ist dabei die Schlüsseltechnologie zur Realisierung der digitalen Transformation aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Doch was bedeutet eigentlich 5G?

Der als 3G bezeichnete Mobilfunkstandard UMTS hatte Smartphones überhaupt erst möglich gemacht. Dank der vierten Generation der Mobilfunkstandards Long-Term-Evolution (LTE) wurden die Datenübertragungsraten in den letzten Jahren immer weiter gesteigert. War 4G noch primär für das Smartphone optimiert, so wird 5G nun der mobile Standard für alle vernetzten Dinge. Denn im Vergleich zu den Geschwindigkeiten der ersten Handys im Standard 1G liegt die Geschwindigkeit mit der

5G-Technologie mehr als acht Millionen Mal höher. Möglich wird dies vor allem durch die Nutzung immer höherer Frequenzbereiche.

Für langfristige Investoren könnten sich hierbei interessante und potenziell renditestarke Investmentideen innerhalb dieses zukunftsweisenden Infrastruktur-Themas ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde der Solactive 5G Technology Performance-Index lanciert, der fünf Segmente beinhaltet, die mit der 5G-Infrastruktur in Verbindung stehen: Device Manufacturer, (1) Antennas, Semiconductors, Chips, Signal Processing Equipment, Networking Software (2), Mobile Network und Optical Network Hardware Manufacturer (3), Mobile Network Operator (4) und Mobile Network Tower Infrastructure Provider (5).

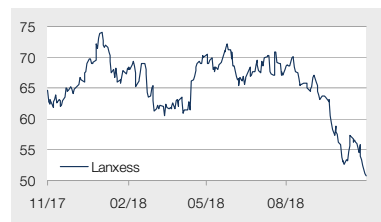
Interessierte Anleger könnten mit einem Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive 5G Technology Performance-Index (ISIN DE000VA9H372) auf die Entwicklung der dem Index zugrundeliegenden Aktien setzen. Das Papier kann bis zum Ende der Zeichnungsfrist am 30. November 2018 bei allen Banken und Sparkassen sowie über die Börsen Frankfurt und Stuttgart gezeichnet werden. Der Ausgabepreis liegt bei 100,50 Euro zzgl. bis zu 1,00 Euro Ausgabeaufschlag. Ab dem 6. Dezember 2018 wird das Zertifikat am Sekundärmarkt gehandelt. Anleger tragen u.a. das Emittentenrisiko.

Lanxess Bonus Cap (ZJ 11.2018)

Lanxess hat solide Zahlen vorgelegt. Dank Zukäufen und höherer Verkaufspreise stieg der Umsatz im dritten Quartal um 4,4 Prozent auf 1,79 Mrd. Euro und das Ebitda um 1,5 Prozent auf 277 Mio. Euro. Die Gewinnprognose für das laufende Jahr wurde daher bestätigt: Der Spezialchemiekonzern erwartet weiterhin einen Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses am oberen Rand der angepeilten Bandbreite von fünf bis zehn Prozent – im Bestfall also knapp 1,02 Mrd. Euro. Die Aktie ging dennoch auf Tauchstation. Denn Konzernchef Matthias Zachert verwies gleichzeitig auf ein schwieriger werdendes politisches und wirtschaftliches Umfeld, vor allem in der Autobranche. Beim Bonus Cap aus Ausgabe 11.2018 ist der Puffer daher inzwischen auf nur noch rund sieben Prozent zusammengesmolzen – verkaufen!

Verkaufen

| | |
|---------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | AT000A1VWF7/A1VWF |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | Raiffeisen Centrobank |
| Bewertungstag | 21. Juni 2019 |

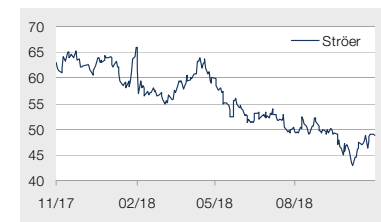


Ströer Discount Put (ZJ 33.2018)

Der Werbevermarkter Ströer ist weiter auf Wachstumskurs. Dank seines guten Kerngeschäfts und des Telefon- und Direktvertriebs konnte das Unternehmen seinen Umsatz in den ersten neun Monaten um 28 Prozent auf 1,1 Mrd. Euro steigern. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte um 15 Prozent auf 364 Mio. Euro zu. Der Konzern sieht sich daher auf gutem Weg, die Erlöse 2018 wie prognostiziert um rund ein Fünftel auf 1,6 Mrd. Euro zu steigern und ein bereinigtes Ebitda von 375 Mio. Euro zu erreichen. Das kam an der Börse gut an: Auf Monatssicht ging es um fast vier Prozent auf aktuell 47,57 Euro nach oben. Für den Discount Put aus Ausgabe 33.2018 sehen wir dennoch keinerlei Handlungsbedarf. Der Abstand zum Cap beträgt noch immer fast 16 Prozent – halten!

Halten

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000HW971T8/HW971T |
| Produkt-Typ | Discount Put |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Bewertungstag | 19. Dezember 2018 |

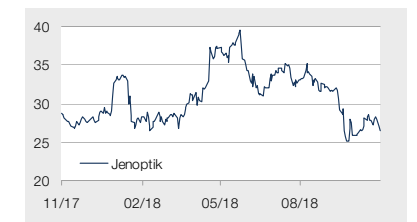


Jenoptik Bonus Cap (ZJ 26.2018)

Die Aktie von Jenoptik hat zuletzt ebenfalls etwas an Boden gut gemacht. Auf Sicht von vier Wochen ging es um 3,3 Prozent nach oben. Die Bodenbildung im Bereich um 26 Euro nimmt damit konkrete Formen an. Für den entscheidenden Schub sorgte eine neuerliche Prognoseanhebung. Nach kräftigen Zuwächsen im dritten Quartal stellt der Technologie- und Rüstungskonzern für 2018 nun einen Umsatz von 820 bis 830 Mio. Euro in Aussicht nach zuletzt 805 bis 820 Mio. Euro. „Treiber sind weiterhin die Geschäfte mit der Halbleiterindustrie“, so Unternehmenschef Stefan Traeger. „Wir sehen dort keine Abflachung der Geschäfte.“ Beim Bonus Cap aus Ausgabe 26.2018 ist der Abstand zur Barriere bei 22 Euro damit wieder fast 18 Prozent gestiegen. Gleichzeitig beträgt die Renditechance 21,8 Prozent – halten!

Halten

| | |
|-------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000CV8W4Q0/CV8W4Q |
| Produkt-Typ | Bonus Cap |
| Emittent | Commerzbank |
| Laufzeit | 21. Juni 2019 |



Es läuft wieder besser

Der Pharma- und Spezialchemiekonzern Merck kommt allmählich wieder in Tritt. Zwar sank das bereinigte operative Ebitda im dritten Quartal wegen der starken Abwertung lateinamerikanischer Währungen gegenüber dem Euro um knapp sechs Prozent auf 963 Mio. Euro, weswegen das Unternehmen für 2018 nun nur noch einen Wert zwischen 3,7 und 3,9 Mrd. Euro erwartet nach zuvor 3,75 bis 4,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,25 Mrd. Euro).

Bereinigt um Wechselkurseffekte hätte allerdings ein Zuwachs von fast vier Prozent zu Buche gestanden. Zudem konnte Merck seine Erlöse, nachdem sie im zweiten Quartal noch stagniert hatten, vor allem dank des brummenden Laborgeschäfts um 6,6 Prozent auf 3,7 Mrd. Euro steigern. Organisch wuchsen sie sogar um 8,8 Prozent. Für die Umsatzentwicklung im Gesamtjahr zeigt sich Merck daher optimistischer. Die Darmstädter ge-

hen nun von Einnahmen zwischen 14,4 und 14,8 Mrd. Euro aus. Bislang hatte man 14,1 bis 14,6 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Das kam nicht nur bei Anlegern gut an, sondern auch bei Analysten. Merck habe operative Stärke gezeigt und stehe bei den Gewinnen vor einer Trendwende, so etwa Daniel Wendorff von der Commerzbank. Die gesenkte Jahresprognose für das bereinigte operative Ergebnis sei lediglich negativen Währungseffekten geschuldet. Er hat daher das Kursziel für Merck nach Quartalszahlen von 100 auf 111 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen, was beim derzeitigen Stand einem Aufwärtspotenzial von gut 14 Prozent entspricht. Ähnlich positiv äußerte sich David Evans von Kepler Cheuvreux: Dank des exzellenten Umsatzes seien die Darmstädter zu Investitionen in die führende Sparte Life Science in der Lage, so der Exper-

te. Aber auch die Pharmasparte habe mit neuen Produkten im kommenden Jahr Potenzial, und das Segment Performance Materials komme ebenfalls voran. Er bestätigte daher seine Kaufempfehlung und erhöhte sein Kursziel von 105 auf 108 Euro. Da die Aktie mit dem Sprung über die 95-Euro-Marke zudem ein technisches Kaufsignal geliefert hat, könnte ein Discount Call auf das Papier interessant sein.

Merck: 95-Euro-Marke zurückerobert



Merck Discount Call

| | |
|---------------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | DE000HW8TX30/HW8TX3 |
| Produkt-Typ | Discount Call |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Bewertungstag | 19. Dezember 2018 |
| Strike/Cap | 90/95 Euro |
| Max. Rendite | 24,4% |
| Geld/Brief (Spread) | 3,99/4,02 Euro (0,8%) |

Heiße Wette

Notiert die Aktie auch Mitte Dezember noch über 95 Euro, erzielen Anleger mit dem Discount Call eine Rendite von 27,2 Prozent. Aber Vorsicht: Unter 90 Euro verfällt der Schein wertlos.

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Friedrichstraße 88
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B
Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm
Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de
Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)
Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de
Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Ermittlenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

finanzen.net
 ONLINE BROKERAGE
 Kooperationspartner der onvista bank



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an - im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.